

# „Man muss sich einmischen“

Auf Mallorca schreibt es sich so gut: Baron Seband von Rheden (82) hat in Palma einen Roman über den Zweiten Weltkrieg geschrieben

Von **Gabriele Ricke**

Seine Berufung zum Autor entdeckte er erst spät: Vor sechs Jahren fing Seband von Rheden an, eine Biografie zu schreiben: „Ich hatte fünf Jahre gegen eine Krebserkrankung gekämpft. Irgendwie musste ganz vieles plötzlich aus mir heraus.“ Sieben weitere Romane folgten.

Erlebt und zu erzählen hat der Baron aus altem Adelsgeschlecht aus Rheden bei Hildesheim mit Wohnsitz in Palma viel. „Du sollst nicht leben“ (R.G. Fischer Verlag, 14,80 Euro) spielt mitten im Zweiten Weltkrieg in einem Dorf in Westdeutschland. Der 17-jährige Hermann Mönch, der wegen seiner Körpergröße von 2,05 Metern in keinen Panzer und kein U-Boot passt, deswegen nicht Soldat sein kann, beobachtet seltsame Dinge. Aufgrund der Luftangriffe strömen Flüchtlinge ins Dorf, zum ersten Mal sieht er dort fremde Gesichter. Ein kleines Mädchen, das ziellos herumschwirrt. Und kurz darauf vom Sicherheitsdienst der SS verschleppt wird. Hermann macht sich Gedanken, was wohl mit ihr los ist. Es ist das Jahr 1942. Das Jahr der Wannseekonferenz, auf der die sogenannte Endlösung beschlossen wird. Langsam kommt heraus, was alles passiert.

Ähnliche Geschichten gibt es viele. Was hier anders ist? „Das Buch zeigt, wie widersprüchlich diese Zeit war, wie diffus. Wie die Menschen zwischen offiziellen Berichten und Gerüchten versuchten, die Wahrheit zu fin-



■ Baron Seband von Rheden vor dem Bild eines Ahnen. FOTO: NELE BENDGENS

den. Oder sie zu verdrängen.“ Auf Nachfragen bekommt Hermann vage Antworten. Nur seine Mutter sagt: „Tut doch nicht so, ihr wisst ja, was los ist. Die Familie Grün ist auch abgeholt worden.“ Der Junge wird aufgerüttelt. Und beschließt, in Zukunft ähnliches zu verhindern. Von Rheden: „Der Roman baut auf Durchlebtem auf. Trotzdem ist er fiktiv.“ Das Buch belehrt nicht. Es zeigt auf sensible Art, wie die Menschen gedacht und gefühlt haben.

Seband von Rheden selbst war zu dieser Zeit im Internat in Thüringen. Und erlebte dort, wie jüdische Mitschüler nach den Ferien

nicht wiederkamen: „Ihre Familien konnten zum Glück noch auswandern.“ Er selbst arbeitete nach der Schule als Landwirt.

Seit 1997 lebt der Baron mit seiner Frau in Palmas Innenstadt. An Mallorca mag er unter anderem die Internationalität: „Sie ist eine Blüte der Nachkriegszeit. Das hat es noch nie gegeben. Leider gibt es immer noch Situationen, in denen Menschen aufgrund ihrer Nationalität schlecht behandelt werden.“ Wenn er selbst Zeuge solcher Szenen wird, mischt er sich ein. „Wenn ich beobachte, dass Schwarze hier herablassend behandelt werden, gehe ich hin und sage etwas.“

# Infantin Elena kämpft um die Annullierung ihrer Ehe

Seit zwei Jahren leben sie getrennt. Jetzt ist es offiziell: Die 45-jährige Infantin Elena und ihr Mann Jaime de Marichalar (46), haben 14 Jahre nach ihrer Hochzeit die Scheidung eingereicht. Im spanischen Königshaus hat es so etwas seit mehr als 60 Jahren nicht gegeben. Zuletzt hatte sich einer der Söhne von König Alfonso XIII., dem Großvater des jetzigen Monarchen, 1947 von seiner Frau scheiden lassen. Königin Sofía (71) habe denn auch alles getan, ihre Tochter umzustimmen. Sie ist bekanntermaßen der Meinung, dass gewisse Opfer zum Status eines Mitglieds der Königsfamilie dazugehören.

Es war alles vergeblich. Nach Informationen der Zeitung „El Mundo“ haben sich Elena und ihr Mann einvernehmlich darauf geeinigt, einen Schlussstrich unter ihre Ehe zu ziehen. Nicht nur das: Das Paar will auch eine Annullierung der Ehe durch die katholische Kirche erreichen. Darüber entscheidet der Papst.

Das kann dauern: Caroline von Monaco musste zwölf Jahre warten, bis der Vatikan 1992 ihre erste Ehe mit dem französischen Geschäftsmann Philippe Junot kirchlich auflöste. Jetzt wird

spekuliert, welches Motiv das Paar angeben könnte. Als Gründe für eine Annullierung gelten unter anderem arglistige Täuschung, das Verschweigen von Neigungen wie Homosexualität oder psychische Erkrankungen. Kosten eines solchen Verfahrens: rund 50.000 Euro. Eine solche Annullierung ist aber für das streng katholische Königshaus wichtig. Nur so könnte die Infantin je wieder heiraten. Eine zweite, nur zivile Ehe wäre in den Augen der katholischen Kirche nicht gültig.

Seit ihrer Trennung lebt Elena mit den beiden Kindern Felipe Juan Froilán (11) und Victoria Federica (9) in einem Penthouse im Zentrum Madrids. Die Kinder sollen bei ihr bleiben. Über Finanzen wird kaum gestritten werden: Das Paar hat Gütertrennung. Die studierte Erzieherin hat einen gut dotierten Job in einer Stiftung, der Betriebswirt Marichalar sitzt in den Aufsichtsräten diverser internationaler Konzerne, unter anderem Crédit Suisse und LVMH. Als Vater der Königsenkel bleibt er dem Königshaus eng verbunden. Seinen Titel als Herzog von Lugo, ein Geschenk des Königs, wird er wohl verlieren. *dpa/gr*



■ Ernstes Gesicht: Jaime de Marichalar und Infantin Elena. FOTO: EFE

## Victor Ullate Ballet

COMUNIDAD DE MADRID

### Beethoven

„...auf den Sturm folgen Ruhe und Wiedergeburt...“

28. November - 21:00h

Auditorium de Palma - 971 734 735

